

unimedialog

Ausgabe 11 | 2016



Inhalt

- ✓ Stammzellspender besucht Empfänger **Seite 02**
- ✓ SPZ feiert Einjähriges und viele Erfolge **Seite 02**
- ✓ **Interview:** Rund um den Brandschutz **Seite 03**
- ✓ Biker gegen Prostatakrebs **Seite 04**

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

zum Beginn des neuen Wintersemesters begrüße ich herzlich alle Studierenden und heiße die zahlreichen neuen Studenten willkommen. Am 4. November findet wieder der Tag der Lehre statt, bei dem sich Lehrende und Studierende über medizinische Didaktik austauschen. Am 18./19. November folgt der 7. Forschungsworkshop der UMR im Audimax. Schwerpunkte werden die wissenschaftliche Profilbildung an unserer Fakultät, die Exzellenzinitiative des Landes MV und die durch unsere Fakultät erbrachte Entwicklungshilfe in Drittweltländern sein. Am 1. Dezember beraten wir uns mit den Architekten zur Laborplanung des Biomedicums. Besonderes Highlight am 2. Dezember: Im Barocksaal verleihen wir die Ehrendoktorwürde an den Wissenschaftler und Wissenschaftsmanager Prof. Dr. Siegfried Neumann, der uns in den letzten Jahren bei der Beantragung zahlreicher Großforschungsprojekte unterstützt hat. Ich danke Ihnen allen für Ihre hervorragenden Leistungen im vergangenen Jahr.

Ihr Prof. Dr. Emil C. Reisinger
Wissenschaftlicher Vorstand und Dekan

Semesterstart - und gleich ein Preis



Begrüßung der neuen Studenten. Rechts: Studiendekan Prof. Dr. Attila Altiner (l.) und Institutschef Prof. Dr. Rüdiger Köhling (r.) mit den Preisträgern Jan-Niklas Dahmen und Ulrich Haßfeld.

226 junge Menschen haben in diesem Jahr in Rostock an unserem Haus ihr Studium der Humanmedizin aufgenommen. Weitere etwa 34 „Erstis“ sind in der Zahnmedizin gestartet und 34 haben ein Bachelor-Studium der Medizinischen Biotechnologie begonnen. Die neuen Studenten wurden Anfang Oktober im Hörsaal des Zentrums für Innere Medizin in der Schillingallee feierlich begrüßt. Sie erfuhren, was sie im Studium erwartet und wo sie Unterstützung finden werden. Prof. Dr. Attila Altiner, Studiendekan der UMR, versprach ihnen: „Bei uns haben Sie exzellente Möglichkeiten, vom praktischen Jahr im Ausland über kostenlose Lernplattformen hin zu einem breiten Lehrangebot zur Prüfungsvorbereitung.

Wir pflegen unsere Tradition - und leben Innovation.“

Einen kleinen Motivationsschub fürs Studium gab es gleich zu Beginn der Veranstaltung mit auf den Weg: Mit einem Preis des Oscar-Langendorff-Instituts für Physiologie werden die besten Studentenleistungen im Fach Physiologie ausgezeichnet.

Die beste Klausur- und Testleistung im vergangenen Jahr erreichten die Preisträger Jan-Niklas Dahmen und Ulrich Haßfeld.

„Mit dem Preis möchten wir einen positiven Akzent setzen und die wirklich leistungsstarken Studenten in den Mittelpunkt stellen“, sagt Institutsleiter Prof. Dr. Rüdiger Köhling. Die Auszeichnung ist für beide Studenten mit jeweils 400 Euro dotiert, das Geld stifteten Hochschullehrer der UMR.

Bewegend: Stammzellen-Spender besucht gesunden Empfänger

Nicht oft treffen Stammzellspender und -Empfänger zusammen. In Rostock trat dieser Moment jüngst ein. Friedrich-Wilhelm Bluschke, früher AOK-Landeschef, umarmte seinen Lebensretter. Der kommt aus Bayern, heißt Werner Romankiewicz, war vor dem ersten Besuch in Rostock noch nie im Norden - und das Helfen liegt ihm im Blut: Er ist Rettungsassistent. „Ich gebe die Patienten an der Tür zur Notaufnahme ab und weiß nie, wie es ihnen weiter ergeht.

Hier war das anders“, sagt er.

MDS, eine Blutreinigungsstörung, die in Blutkrebs übergehen kann - Mitte 2013 erhält der Schweriner Bluschke



Prof. Junghanß, Spender, Empfänger und Transplantateur Freitag.

die Zufallsdiagnose bei einem Routinecheck und landet zur weiteren Abklärung in unserer Hämatologie/Onkologie. „Viele Erkrankte brauchen schnell einen Spender“, so Klinikchef Prof. Dr. Christian Junghanß. Bluschke hat Glück. Ein passender Kandidat ist schnell gefunden. In Bayern bekommt Romankiewicz den schicksalhaften Anruf, er ist sofort bereit, lässt sich einen

Tag lang „umstülpen“, wie er sagt. Seine Blutwerte füllen vier Seiten. Die Gewebeeigenschaften stimmen, das Transplantat wird entnommen und geht nach Rostock. Hier ist Bluschke am 14.1.2014 der erste Stammzell-Transplantationspatient im Jahr. Ihm wird ein Zugang über ein großes Gefäß gelegt. Über den Infusionsbeutel bekommt er ein neues Immunsystem und die Blutgruppe des Spenders. „Nach zwei Stunden siedeln sich die ersten neuen

Zellen im Knochenmark an“, sagt Transplantateur Sebastian Freitag.

„Ich lag da und dachte: Bayerische Stammzellen - geht das gut?“, witzelt Bluschke heute. Lange

harrt er in der Überdruckkabine aus, wartet. An Tag 14 fühlt er etwas. „Wie frisch gesäter Rasen, der aufgeht“, sagt er heute. Zwei Jahre lang dürfen Spender und Empfänger nur über Briefe in Kontakt treten. Namen, Adressen sind tabu. Danach forderte Romankiewicz sofort Bluschkes Daten an – und es gab einen ersten Besuch. Es war weitaus nicht der letzte.

Personalien

Prof. Dr. Frank Häßler



hat die UMR zum 1. Oktober verlassen. Der 59-Jährige hatte seit 2003 unsere Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter

(KJPP) geleitet. Zuvor war er bereits seit 1992 als kommissarischer Direktor der Klinik tätig gewesen. Die Leitung der KJPP übernimmt kommissarisch Prof. Dr. Johannes Buchmann, dessen Stellvertreter ist Oberarzt Dr. Steffen Weirich.

Wir wünschen Prof. Häßler auf seinem weiteren Weg alles Gute!

Prodekane neu gewählt

Im Oktober wurden die Prodekane durch den Fakultätsrat neu gewählt. Prof. Dr. Robert Mlynski ist neuer Prodekan für Forschung und Wissenschaftsentwicklung. Prodekan für Haushalt, Planung und Struktur ist Prof. Dr. Bernd Joachim Krause. Prof. Dr. Attila Altiner bleibt Studiendekan. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre.

Alles zum Herzen

Gemeinsam mit anderen Krankenhäusern im Land bestreiten die Spezialisten unseres Hauses wieder die „Herztage“ mit einer Artikelserie in der OSTSEE-ZEITUNG. In diesem Rahmen gibt es auch in der UMR eine Veranstaltung für Interessierte. Im Hörsaal Chirurgie dreht sich am Donnerstag, 17. November, von 15.30 bis 18 Uhr bei einem Patiententag alles um das Thema „Fettstoffwechselerkrankungen und Arteriosklerose“. Die Moderation übernimmt unser Herzchirurg Dr. Bernd Westphal. Dr. Heinrich Prophet, niedergelassener Internist aus Rostock, wird in einem Vortrag über Fettstoffwechselerkrankungen Auskunft geben, Dr. Alper Öner aus der Kardiologie der UMR wird zum Thema Herzkatheter und Intervention sprechen. Zudem wird Dr. Hasan Bushnaq aus der Herzchirurgie alle Fragen rund um den Themenkreis Herz-OP und Bypass klären.

SPZ-Team feiert ein Jahr voller Erfolge

Das Team des Sozialpädiatrischen Zentrums (SPZ) an der Kinderklinik hat dessen ersten Geburtstag begangen. Die spezialisierte Einrichtung widmet sich der ambulanten Diagnostik und Behandlung von Säuglingen, Kleinkindern und Schulkindern bis 18 Jahren, bei denen Entwicklungsstörungen oder Erkrankungen des Nervensystems vorliegen. Das interdisziplinäre Team erarbeitet für jedes Kind ein Förder- und Behandlungskonzept und kooperiert mit Frühförderstellen, Schulen, Kindergärten, externen Einrichtungen, Therapeuten, Ämtern sowie Vereinen. Auch beim Bewältigen des Papierkrams bekommen die Familien Unterstützung. Nach dem ersten Jahr Laufzeit hätten sich viele schwerkranke Kinder prächtig entwickelt, so Leiterin Dr. Heike Haase. „Sie können durch viele Hilfsmaßnahmen mehr am Familienleben teilnehmen.“

So wie Sonja (4). Sie leidet wegen eines seltenen Syndroms unter Epilepsie und Entwicklungsverzögerungen. Als sie im SPZ ankam, besorgte ihr das Team sofort Hilfsmittel. Vorher saß Sonja zusammengekrummt im Buggy; die Eltern fütterten sie notgedrungen in Rückenlage. Nun sitzt sie tagsüber aufrecht in einem Therapiestuhl. Sie wirkt nun viel wacher.

Sonja besucht eine spezielle Kita, wird über einen Fahrdienst transportiert; erhielt eine Pflegestufe und einen Behindertenausweis. Die Familie ist nun entlastet, der



Dr. Heike Haase.

Umgang mit Sonjas Erkrankung anders. Jüngst fuhr die Familie mit vier Kindern per Fähre ins Ausland. Zuvor war das undenkbar gewesen.

Brandschutz: „Belehrung ist Daueraufgabe“

Der Großbrand am Bochumer Uniklinikum schockierte vor Wochen die Öffentlichkeit. Es gab zwei Tote. Wie steht es um unseren eigenen Brandschutz? Ein Gespräch mit Harald Jeguschke, Kaufmännischem Vorstand.

Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie an die Geschehnisse in Bochum denken?

Es läuft mir eiskalt den Rücken herunter. Erschreckend, was wir von dort hörten. Dort herrschte eine Situation, die sich niemand wünschen kann. Die Bochumer Kollegen hat das Unglück in einer sehr ungünstigen Zeit getroffen. Nachts um halb 3 fehlte die Personalstärke, um auf so ein Ereignis mit allen Kräften reagieren zu können. Und auch wenn die Feuerwehr noch so fix da ist, kann sie an einen sechsten Stock nicht ohne weiteres von außen herankommen.

Haben Sie nach dem Vorfall in Bochum gleich Konsequenzen für das eigene Haus gezogen?

Ja, wir sind gleich in Zusammenarbeit mit unseren Fachleuten und dem BBL noch mal alles durchgegangen und haben geschaut, wie wir selbst dastehen. Wir haben eine stabile Situation und aktualisieren sehr regelmäßig unsere Brandschutzvorschriften. Unsere Patienten weisen wir immer aufs Neue darauf hin, dass das Rauchverbot in unseren Gebäuden, sei es im Patientenzimmer, im Toilettenraum oder wo auch immer, absolut einzuhalten ist. Diese Belehrung ist eine Daueraufgabe.

Kliniken sind besondere Orte, mit Menschen, die sich selbst nicht retten können. Wie wird Brandschutz umgesetzt?

Es gibt gesetzliche Vorschriften, die wir streng einhalten. Baulich sind wir so eingerichtet, dass ein Feuer nicht so schnell von einem auf den anderen Bauabschnitt übergreift. Die Zwischentüren bestehen aus einem speziellen Material, das Feu-



Henrik Scholz, Leiter Arbeitssicherheit (l.), und Dirk Borchardt/Firma Minimax beim Prüfen der Feuerlöscher.

er und Rauch bis zu 90 Minuten standhalten soll. Im Brandfall schließt unsere automatische Brandmeldeanlage die Türen. Feuerwehr und Dispatcher werden automatisch alarmiert. Dann kommen auch Bereitschaftsdienste, die etwa wegen der Löscharbeiten sofort den Strom abschalten. Patienten von Bettenstationen müssen immer sofort vom betroffenen in einen benachbarten Abschnitt verlegt werden, so kann man Zeit gewinnen. Die meisten Menschen kommen ja durch die Rauchentwicklung zu Schaden.

Gibt es Brandschutzübungen?

Die Mitarbeiter in allen Kliniken werden regelmäßig im Umgang mit akuten Ereignissen und mit Feuerlöschern geschult. Es wird auf praktische Art geprüft, ob sie alles gut verstanden haben. Wir planen gerade die nächste Großübung mit Polizei und Feuerwehr in einer unserer Kliniken in der Doberaner Straße. Kleinere Mängel, die sich bei so einer Aktion ergeben, können wir dann sofort abstellen. Und es gibt Brandverhütungsschauen durch das Rostocker Brandschutz- und

Rettungsamt. Das geht alle drei Jahre durch die Häuser. Zwei hauptamtliche Beauftragte widmen sich zudem ausschließlich der Thematik Brandschutz. Sie sind speziell geschult und bilden sich regelmäßig weiter. Außerdem haben wir einen Sicherheitsbeauftragten, der sich um die Alarm- und Einsatzpläne kümmert. Die müssen immer auf dem neuesten Stand sein.

Werden Patienten über die Gefahren durch Feuer aufgeklärt?

Die Mitarbeiter klären unsere Patienten auf, dass sie sich absolut an das überall geltende Rauchverbot zu halten haben. Flucht- und Rettungspläne hängen auf allen Stationen gut sichtbar aus. Wir aktualisieren sie ständig.

Gab es in der Geschichte des Hauses mal ein Feuer?

Selten. Größere Vorfälle sind mir nicht bekannt. Höchstens mal eine Art Schwelbrand, wenn mal ein Technikteil durch einen Kurzschluss in Brand geriet oder ein verwirrter Patient gezündelt hat.

+++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++

Forschungsworkshop

Alle wissenschaftlich tätigen UMR-Mitarbeiter sind zum 7. Forschungsworkshop am 18. und 19. November auf dem Campus Ulmenstraße eingeladen. Schwerpunkt am Freitag ist die erfolgreiche Drittmittelwerbung im Rahmen der Landesexzellenzinitiative, bei der EU und der DFG, am Samstag die wissenschaftliche Profilbildung.

Katy Hoffmeister wird Justizministerin

2003 übernahm Katy Hoffmeister die Stabsstelle Recht und Grundsatzangelegenheiten, die 2014 im neu formierten Geschäftsbereich Personal und Recht aufging. Sie leitete die Geschäftsstelle des Aufsichtsrats und vertrat den Kaufmännischen Vorstand. Nun verlässt sie die UMR und wird das Justizministerium des Landes verantworten. Wir wünschen ihr alles Gute!

Kalender für guten Zweck

Spenden fürs Team Mike Möwenherz soll der Verkauf eines Warnemünde-Kalenders 2017 einbringen, miterstellt von einem UMR-Mitarbeiter. Vom Kaufpreis (20 Euro) gehen 6 Euro an das Team. Verkaufsstellen sind u.a. die Stadtmission, der Wrangler-Shop im Friedhofsweg und die „cosmetic lounge“ in der August-Bebel-Straße.

Echte Gentleman: Motorradtour gegen Prostatakrebs

Prostatakrebs gilt als die häufigste Krebserkrankung bei Männern. Um darauf aufmerksam zu machen, findet jährlich am letzten Sonntag im September weltweit in über 500 Städten eine Motorradtour statt, der „Distinguished Gentleman's Ride“. Die Einnahmen aus der Aktion kommen der Grundlagenforschung auf diesem Gebiet zugute. In Rostock haben sich dieses Mal mehr als 50 Biker in edle Kostüme geschmissen, um mit knatternden Motoren in der ganzen Stadt ein Zeichen für die Gesundheit von Männern zu setzen.

Mitorganisiert wird die Ausfahrt in Rostock von Michael Breitlow, unserem technischen Mitarbeiter in der Universitätsmedizin Rostock Service GmbH. Mit mehreren Familienmitgliedern und Kollegen hat er einen Verein gegründet, um die Tour dauerhaft in die Hansestadt zu holen.

„Als ich mir 2014 ein neues Motorrad zulegen wollte, hat mich der Hersteller, der auch einer der Sponsoren des Gentleman's Ride ist, über die Fahrt informiert“, erinnert er sich. „Da mein Vater selbst an Prostatakrebs erkrankt war, stand für mich sofort fest: Dagegen musst du was machen.“

Breitlow beteiligte sich an der Hamburger Tour und war fasziniert. „Meine Tochter sagte gleich: Lass uns das nach Rostock holen! Da haben wir nicht lange gezögert.“



Die 50 Biker - schick in Schale geschmissen - weckten bei ihrer Fahrt eine Menge Aufmerksamkeit. Gut so.

2015 fuhren zum ersten Mal 18 Ladies und Gentleman durch die Hansestadt, alle festlich gekleidet in Anzug, Krawatte oder Fliege. „Die Beteiligung in diesem Jahr hat unsere Erwartungen gesprengt.“ Fachkundige Unterstützung bei der Aufklärungsarbeit über die Erkrankung erhält der Verein künftig aus dem Prostatakrebszentrum der UMR.

Insgesamt haben rund 50.000 Biker auf der ganzen Welt die Tour in diesem Jahr begleitet, mehr als drei Millionen US Dollar sind dabei zusammengekommen. In Rostock wurden 320 Euro eingefahren. Die gesamte Summe wird von der Zentrale in Australien an drei internationale Forschungsstationen verteilt.



Michael Breitlow, r., ist Mitorganisator.

Professur für Naturheilkunde bis 2017 verlängert

Eine Professur für Naturheilkunde ist, im Gegensatz zu dem Fachgebiet, noch ein Exot in Deutschland. Nur eine Handvoll lehrende Komplementärmediziner gibt es bundesweit an Hochschulen. Einer der Lehrstühle gehört zur UMR. Nun wurde die Stiftungsprofessur für Prof. Dr. Karin Kraft nach einem ordentlichen Berufungsverfahren bis Ende 2017 verlängert.

In Deutschland sei bei der staatlichen Unterstützung der Erforschung der Naturheilkunde noch Luft nach oben, sagt Kraft. In anderen europäischen Ländern

erforschten staatliche Institute die traditionelle Medizin Europas. In Deutschland hingegen tue sich im Hinblick auf eine öffentliche Förderung bisher wenig. „Obwohl die WHO die staatliche Förderung der traditionellen Medizin in ein internationales Strategiepapier, das auch von Deutschland unterzeichnet wurde, aufgenommen hat“, so Kraft.

Die Hochschulambulanz der Professur für Naturheilkunde wird immer öfter angesteuert. Die Beschwerden der Hilfesuchenden reichen von psychischen Problemen über Arzneimittelunverträglichkeiten bis zu Verdauungsbeschwerden.

Naturheilverfahren werden meist ergänzend zur Schulmedizin im Sinne der integrativen Medizin angewendet.

Kraft sieht jedoch die Gefahr, dass naturheilkundliche Maßnahmen allmählich in Vergessenheit geraten. So hätten in den 1940-er Jahren noch Wadenwickel als Hausmittel gegen Fieber sowie die Hydrotherapie – Anwendungen von kaltem Wasser – in jedem schulmedizinischen Lehrbuch gestanden und seien ganz selbstverständlich auch in der stationären Behandlung verwendet worden.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Telefon: 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
6. Jahrgang, Ausgabe 11/2016

V.i.S.d.P.
Professor Dr. Christian Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock
Redaktion: Kerstin Beckmann
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de